



Angela Firmhofer

Pioniere des Wandels und städtische Kulturen der Nachhaltigkeit

Beispiele für zivilgesellschaftliche Transformation
in München, Barcelona und Kopenhagen



Angela Firmhofer
**Pioniere des Wandels und städtische
Kulturen der Nachhaltigkeit**
Beispiele für zivilgesellschaftliche Transformation
in München, Barcelona und Kopenhagen
ISBN 978-3-96238-036-6
362 Seiten, 16,5 x 23,5 cm, 34,95 Euro
oekom verlag, München 2018
©oekom verlag 2018
www.oekom.de

4 Forschungsfelder, empirische und analytische Herangehensweise

4.1 Multilokale Perspektive

„Nachhaltigkeit“ ist ein globales Thema, mit welchem aber entsprechend der dargelegten Kulturdefinitionen auf der Welt verschieden umgegangen wird. Einem dynamischen, nicht-essentialistischen Kulturverständnis folgend, bediene ich mich dem Ansatz der „Multi-sited Ethnography“ von Marcus.⁵²⁷ Dieser Ansatz ermöglicht und beschreibt die Erforschung eines Themas mit globalen, transnationalen und transkulturellen Bezügen an geographisch oder auch sozial entfernten Örtlichkeiten. Mithilfe dieser Methode ist es möglich, die Forschung in den drei Städten an verschiedenen Örtlichkeiten und über verschiedene Akteur/innen miteinander verbinden und vergleichen zu können. Innerhalb der Multi-sited Ethnography existiert der Ansatz, spezifischen Parametern zu folgen: Den (Spiel)Feldern bzw. (Arbeits)Bereichen, Räumen/Gebieten, Personen, Themen, Gegenständen, Zeiten, Ereignissen, Phänomenen usw. Ich habe verschiedene Parameter in den Blick genommen: Konzepte, Metaphern bzw. Diskurse; Menschen, Arbeitsbereiche und (Inter)Aktionen. Der Vergleich dieser Parameter in den drei Städten in verschiedenen Ländern anhand spezifischer Akteur/innen und deren Lebenswelten soll durch mögliche Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten, Unterschiede oder Typisierungen neues Wissen im Feld der Nachhaltigkeitsforschung erbringen. Theoretisch – und in gewisser Weise final dann auch praktisch – ist man als Multi-Sited Ethnographer also der Konferenzzusch, an dem alle Personen (und Themen, Orte, Beobachtungen etc. - siehe die einzelnen Aspekte, denen man folgen kann) zusammen und zu Wort kommen.

Der Ansatz der Multi-sited Ethnography verbindet verschiedene Ebenen (Scales). Auch wenn diese Abstufungen künstlich sind, so kann durch die Verbindung der Makro- und Mikroebene in dieser Forschungsarbeit an drei Orten mit einzelnen Akteur/innen sowohl im und am konkreten Alltag der Menschen geforscht werden als auch eine gewisse Internationalität durch den Vergleich der drei Orte bzw. ihrer Akteur/innen hergestellt werden: Das Urbane, Lokale als Mikroebene; die Region bzw. das Land als Mesoebene; und der internationale, globale Vergleich als Makroebene. Und doch gibt es nicht nur positive Stimmen gegenüber der Multi-sited Ethnography. Marcus selbst thematisiert dies folgendermaßen:

„Ethnography moves from its conventional single-site location, contextualized by macro-constructions of a larger social order, such as the capitalist world system, to multiple sites of observation and participation that cross-cut dichotomies such as the ‘local’ and the ‘global,’ the ‘lifeworld’ and the ‘system.’ Resulting ethnographies are therefore both in and out of the world system. The anxieties to which this methodological shift gives rise are considered in terms of testing the limits of ethnography, attenuating the power of fieldwork, and losing the perspective of the subaltern.“⁵²⁸

Mit diesen Fragen bzw. Schwierigkeiten habe auch ich mich während meiner Forschung immer wieder auseinandergesetzt, da stets ein Mittelweg gefunden werden muss, um die Forschung gleichzeitig realisierbar und den fachlichen Anforderungen entsprechend zu gestalten.

Über den Ansatz der Multi-sited Ethnography und die verschiedenen großen Betrachtungsdimensionen (mikro, meso, makro), lässt sich ein weiteres Analyse- bzw. Vergleichsmoment herstellen: Die Verknüpfung von Bottom-Up- und Top-Down-Prozessen. Von wo nach wo Ideen sinken, steigen und diffundieren können, zeigen die Abbildungen 7 und 8, die aus meinen ersten Überlegungen zur Verknüpfung von Multi-sited Ethnography und Top-Down- bzw. Bottom-Up-Prozessen hervorgegangen sind:

Bei Top-Down-Prozessen diffundieren diverse auf der Makroebene generierte Konzepte über verschiedene (z.B. nationale) Politiken „nach unten“, um schließlich – je kleiner die Ebenen werden – als „Kompromiss“ verbunden, auf der Mikroebene konkret umgesetzt zu werden.

⁵²⁷ Marcus, George E. (1995): Ethnography in/of the World System: The Emergence of Multi-Sited Ethnography. In: *Annual Review of Anthropology* 24, S. 95–117.

⁵²⁸ Ebd. S.95 (abstract).

Bei Bottom-Up-Prozessen hingegen werden diverse auf der Mikroebene generierte Erfahrungswerte über (z.B. internationale) Netzwerke „nach oben“ transportiert, um schließlich – je größer die Ebenen werden – als „Kompromiss“ verbunden, auf der Makroebene strategisch umgesetzt zu werden.

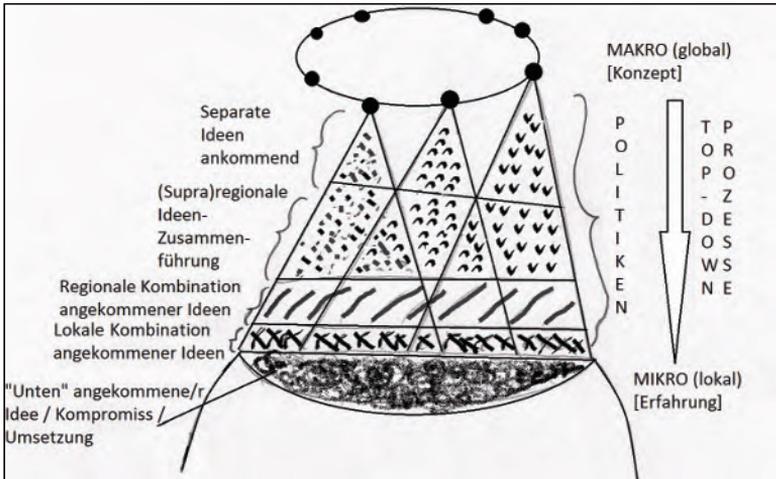


Abbildung 7: Skizze: Top-Down-Prozesse

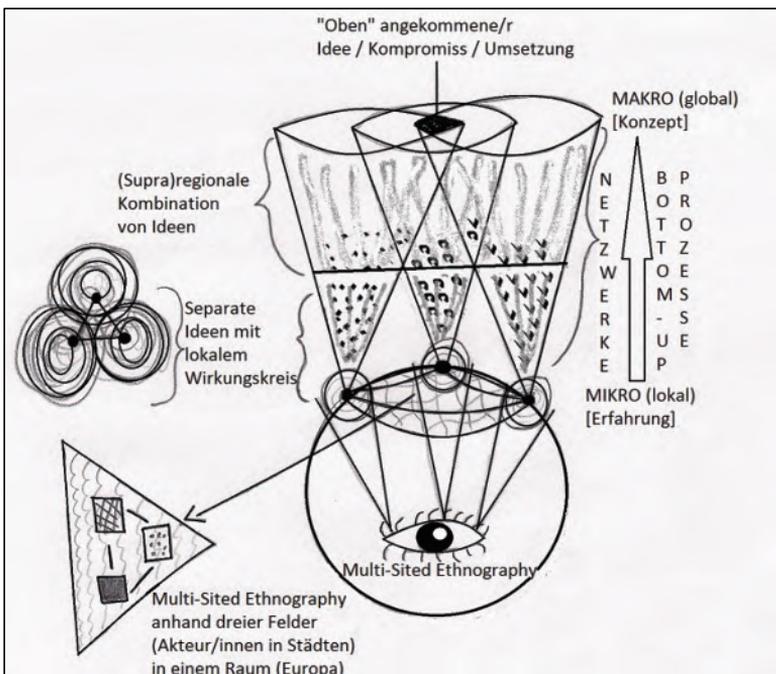


Abbildung 8: Skizze: Bottom-Up-Prozesse

Bei aller Vergleichbarkeit darf man die ortsspezifischen Einflusskriterien wie physisch-geographische Landschaft, Kultur, Geschichte, menschliches Umfeld, Wirtschaft, Ökologie, Soziales, Politik, Medien, Gesetze, Gemeinschaft, Bildungswesen, Wissenschaft & Forschung, das wechselseitige Verhältnis zwischen global und lokal und sicher einige weitere Kriterien nicht vernachlässigen. Welche Kontexte finden sich also vor Ort in München, Barcelona und Kopenhagen?

4.2 Die drei europäischen Städte als Kontexte

Zunächst möchte ich an dieser Stelle nochmals auf den Unterschied zwischen Forschungen IN der Stadt und Forschungen DER Stadt oder Forschungen über Vorstellungen von Stadt – der in der Stadtanthropologie gemacht wird – eingehen. Meine Forschung ist überwiegend eine Forschung IN der Stadt, das heißt, die Stadt mit all ihren Wesenszügen wird als Kontext meiner Forschung betrachtet und fließt als solcher in die Forschungsergebnisse ein. „Auf der Ebene der Stadt überlagern sich unzählige Bezugssysteme, treten in Konkurrenz, berühren sich oder greifen ineinander, bedingen materielle Erscheinungen ebenso wie immaterielle Phänomene, und reichen dabei weit über den konkreten Ort hinaus.“⁵²⁹

Jede Stadt stellt einen eigenen Kontext dar bzw. her. Da sich dieser stetig verändert, können Städte als „Living Labs“, also als lebendige Laboratorien, in denen geforscht wird, bezeichnet werden. Welche Aspekte einer Stadt sind Voraussetzungen für bzw. Teil des Kontexts bzw. prägen sich als mögliche Einflusskriterien in die Stadt ein? Physisch-geographische Parameter; die Gestaltung und Nutz(barmachung) des öffentlichen Raums; Infrastruktur; Governance, Politik und Verwaltung (Stadt-, Regional- und Landespolitik); Geschichte (Stadt-, Regional- und Landesgeschichte); länder-, regionen- und stadtspezifisches Wissen und Bewusst-Sein; urbane Kulturen, Nachbarschaftsbeziehungen, Traditionen, Nöte bzw. Notwendigkeiten und Trends usw. Es ist darüber hinaus von Relevanz, wie sich die Städte positionieren bzw. welches Standing die drei Städte haben – lokal, regional, national, international, global im Vergleich zu anderen Städten im Feld der nachhaltigen Stadtentwicklung. Im Zusammenhang damit: Mit welchen Images und Labels wird gearbeitet bzw. werden die Städte behangen? „Das Spezifische einer Stadt drückt sich wie das Urbane über die Wahrnehmung der Menschen, die in der Stadt leben, die Stadt besuchen, über die Stadt schreiben, reden, berichten, von der Stadt hören, aus. Die Wahrnehmung orientiert sich primär an den gebauten Formen, den geographischen Bedingungen, den sichtbaren und verständlichen Praxen, den Wahrzeichen einer Stadt.“⁵³⁰

Gleichzeitig forsche ich aber auch über die drei Städte, da ich mich mit ihren Zuständen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen muss, um das, was mir die Akteur/innen und Expert/innen als ihre Vorstellungen von den Städten vermitteln, verstehen, kontextualisieren und hinterfragen zu können.

Im Folgenden sollen die drei Städte⁵³¹ München, Barcelona und Kopenhagen mithilfe einer kreativen Mind-Map (siehe Anhang 3 (Meine Perspektive auf die drei Städte)), einer Kurzbeschreibung der historischen Stadtentwicklung sowie geographischer, quantitativer – also statistischer – Daten beschrieben werden und deren Strategien und Entwicklungspläne zur Nachhaltigkeit zusammenfassend wiedergegeben werden. Denn:

„Als von Geschichte und Geschichten durchtränkter, kulturell kodierter Raum bildet die Stadt einen Vorstellungsräum, der den physikalischen insofern überlagert, als er der durch die begleitenden Bilder und Texte *hindurch* erlebte und erfahrene Raum ist. Städte sind keine unbeschriebenen Blätter, sondern narrative Räume, in die bestimmte Geschichten (von bedeutenden Personen und wichtigen Ereignissen), Mythen (von Helden und Schurken) und Parabeln (von Tugenden und Lastern) eingeschrieben sind.“⁵³²

4.2.1 Ein knapper einführender Überblick zur „Nachhaltigkeit“ in den drei Städten

Wie wir bereits wissen, ist 1992 während der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro nachhaltige Entwicklung zum Leitbild der Politik erhoben worden⁵³³ und das daran anschließende globale Aktionsprogramm, die sogenannte „Agenda21“, die das Leitbild national in allen Politikbereichen unter Beteiligung von Gesellschaft und Wirtschaft einbringen sollte, ist in den drei von mir ausgewählten Forschungsregionen auf allen Ebenen in entsprechende Entwicklungspläne übergegangen: National, regional und kommunal/lokal (siehe Kapitel 3.1 (Globale Perspektive der gesellschaftlichen Relevanz)). Bevor ich auf die einzelnen drei Städte genauer eingehe, möchte ich einen kurzen allgemeinen Überblick zu deren Tätigkeiten im Bereich „Nachhaltigkeit“ geben: Eine Übersicht über nachhaltige Projekte

⁵²⁹ Moser, Johannes; Egger, Simone (2013): Stadtansichten. Zugänge und Methoden einer urbanen Anthropologie. In: Sabine Hess, Johannes Moser und Maria Schwertl (Hg.): *Europäisch-ethnologisches Forschen. Neue Methoden und Konzepte*. Berlin: Reimer (Reimer Kulturwissenschaften), S. 175–203. S.178f

⁵³⁰ Ebd. S.177.

⁵³¹ Eine knappe Darlegung der Auswahlkriterien der drei Städte findet sich auch in Kapitel 2.1 (Perspektive Europa – Drei europäische Städte).

⁵³² Lindner (2008), S.86.

⁵³³ United Nations: United Nations Conference on Environment and Development (1992). Online

in Städten gibt die sogenannte „Greenmap“⁵³⁴. Ein Netzwerk, dem alle drei Städte angehören ist „Eurocities“⁵³⁵. Die Eurocities Konferenzen vom 5.-8.11.2014 sind in München (Thema „Energising cities – energy intelligent cities of tomorrow“) und vom 4.-6.11.2015 in Kopenhagen/Malmö (Thema „Living cities – sustainable growth and quality of life“) ausgetragen worden. Barcelonas Bürgermeisterin ist Teil des Eurocities Executive Committee⁵³⁵. Eurocities ist ein Netzwerk von 135 europäischen Städten (ab 250.000 Einw.) aus 30 verschiedenen Ländern. Ziel ist es, den europäischen Städten eine Stimme vor den Gemeinschaftsorganen zu geben sowie Ideen, Erfahrungen und innovative Lösungen auszutauschen. Ein weiteres Netzwerk ist „C40 Cities Climate Leadership Group“, ein globales Netzwerk von „megacities“, die sich aktiv dem Klimawandel widmen.⁵³⁶ 2013 ist München in der Kategorie „Green Energy“ für seinen „100% Green Power Plan“ ausgezeichnet worden. Die Stadt möchte in Kooperation mit den Münchner Stadtwerken bis 2025 die gesamte Stadt mit selbst erzeugter Energie versorgen. Kopenhagen ist im selben Jahr in der Kategorie „Carbon Measurement and Planning“ für seinen „CPH 2025 Climate Plan“ zur Reduktion der Treibhausgase ausgezeichnet worden. 2014 ist Barcelona in der Kategorie „Intelligent City Infrastructure“ für eine urbane Informations- und Kommunikations-Plattform ausgezeichnet worden. Der Oberbürgermeister von Kopenhagen ist seit 2014 Mitglied des Steering Committees von C40.⁵³⁷ München ist 2012 zur Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ernannt worden⁵³⁸ und ist seit 2013 Fairtrade Stadt⁵³⁹. Außerdem ist München Mitglied von „Energy Cities – The European association of local authorities in energy transition“⁵⁴⁰. Barcelona ist Finalist des „European Green Capital“ Awards der Europäischen Kommission 2012/2013⁵⁴¹ und „European Capital of Innovation – iCapital“ 2014⁵⁴². Kopenhagen ist „European Green Capital“ 2014⁵⁴³ sowie Gewinner des „World Smart City Award“ 2014⁵⁴⁴ gewesen. Weitere Auszeichnungen zur Qualität des Lebens in Städten geben Mercer⁵⁴⁵ (Platz 4 der TOP 5 in 2016: München), die Economist Intelligence Unit⁵⁴⁶ (Platz 9 der TOP 10 in 2012: München) und Monocle⁵⁴⁷ (Platz 24 der TOP 25 in 2015: Barcelona; Platz 10 der TOP 25 in 2015: Kopenhagen; Platz 9 der TOP 25 in 2015: München). Natürlich ist die tatsächliche „Objektivität“ solcher Rankings zu hinterfragen, da jede Stadt ihre eigene Qualität besitzt, aber da solch ein Ranking auch mit dem Image und der Präsenz der Stadt in der (inter)nationalen Diskussion und Konkurrenz zu tun hat, sollten sie trotzdem berücksichtigt werden.

Nun zu den einzelnen Städten:

⁵³⁴ Green Map: Homepage. Online verfügbar unter <http://www.greenmap.org/greenhouse/home>

⁵³⁵ Ajuntament de Barcelona (06.11.2015): Barcelona will stay on the Eurocities Executive Committee. Online verfügbar unter <http://ajuntament.barcelona.cat/alcaldessa/en/noticia/barcelona-will-stay-on-the-eurocities-executive-committee>

⁵³⁶ C40 Cities Climate Leadership Group: The World is Watching Cities. Online verfügbar unter <http://www.c40.org/>

⁵³⁷ Københavns Kommune (09.05.2014): Lord Mayor Frank Jensen Elected to C40 Steering Committee. Online verfügbar unter <http://international.kk.dk/nyheder/lord-mayor-frank-jensen-elected-c40-steering-committee>

⁵³⁸ Datenbank der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“: Dekade Kommune. Landeshauptstadt München. Online verfügbar unter <http://www.dekade.org/datenbank/index.php?d=g&gType=13&gid=2076&hLite=&sid=cd8b4683bc14f3c23608241eac71b6d8>

⁵³⁹ Landeshauptstadt München: Fairtrade Stadt München. Online verfügbar unter http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Bio_regional_fair/Fair_Trade_Town.html

⁵⁴⁰ Energy Cities – The European association of local authorities in energy transition: All members. Online verfügbar unter http://www.energy-cities.eu/cities/members_in_europe_en.php

⁵⁴¹ Europäische Kommission: Environment. European Green Capital. Finalists. Online

⁵⁴² Europäische Kommission: Innovation Union. The European Capital of Innovation Award – iCapital. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index_en.cfm?section=icapital

⁵⁴³ Europäische Kommission: Environment. European Green Capital. Finalists. Online

⁵⁴⁴ Smart City Expo World Congress 2014: Award Winners. Online verfügbar unter <http://www.smartcityexpo.com/en/past-editions-2014>

⁵⁴⁵ Mercer: 2016 Quality of Living Rankings. Online verfügbar unter <https://www.imercer.com/content/mobility/quality-of-living-city-rankings.html#list>

⁵⁴⁶ The Economist. Economist Intelligence Unit (Hg.) (2012): Best cities ranking and report. A special report from the Economist Intelligence Unit. Online verfügbar unter http://pages.eiu.com/rs/eu2/images/EIU_BestCities.pdf

⁵⁴⁷ Monocle: The Monocle Quality of Life Survey 2015. Online verfügbar unter <https://monocle.com/film/affairs/the-monocle-quality-of-life-survey-2015/>

4.2.2 München⁵⁴⁸

München liegt im Süden Deutschlands im Freistaat Bayern im Voralpenland an der Isar, 519m über dem Meeresspiegel in warmgemäßigtem Klima bei einer jährlichen Durchschnittstemperatur von 9,1°C.⁵⁴⁹ Sie ist Landeshauptstadt des Freistaats Bayern.

Die 850-Jahr-Feier im Jahre 2008 lässt München historisch-(inter)kulturell-sportlich-künstlerisch-kulinarisch erblühen. Wenn ich mich an diese Feier zurückerinnere, habe ich das Gefühl, die Stadt selbst (als Individuum) möchte, dass all ihre Bewohner/innen zusammenkommen, um die Vielfalt und Vielseitigkeit von München – vom historischen Anfang bis dato – zu zelebrieren.⁵⁵⁰ München wird erstmals 1158 erwähnt. Über die Jahrhunderte wird München geprägt vom Handel, von Kriegen und Eroberungen (bspw. durchschnittlich 50 Prozent Zerstörung nach dem 2. Weltkrieg), aber vor allem durch ihren Status als Residenzstadt. Dies bringt München neben zahlreichen Bauten (bspw. zur Regierungszeit von König Ludwig I in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Odeons- und Königsplatz, die Alte und Neue Pinakothek und die Feldherrnhalle) sowie die noch heute spürbare künstlerische und kulturelle Bedeutung ein.⁵⁵¹ Meine persönliche Perspektive auf München findet sich in Anhang 3 (Meine Perspektive auf die drei Städte).⁵⁵²

Wenn wir uns nun München heute ansehen, gibt es einige wesentliche Daten, die ich folgend ausführen möchte: Das Stadtgebiet umfasst eine Fläche von 310,71 km² und beherbergt seit Mai 2015 1,5 Millionen Menschen als Bewohner/innen der Stadt. Die Stadt soll in den nächsten Jahren aufgrund von Wanderungssalden und Geburtsüberschüssen noch weiter wachsen und ist momentan drittgrößte Stadt Deutschlands.⁵⁵³ Die damit einhergehende ansteigende Wohnraumnachfrage steht einem nicht vorhandenen adäquaten Wohnungsangebot aufgrund von Flächenknappheit gegenüber. Dem soll ein wohnungspolitisches Handlungsprogramm durch Schaffung von weiterem Baurecht und Wohnungsbauförderung entgegenwirken⁵⁵⁴ – in einer Stadt, die bereits jetzt dafür bekannt ist, kaum noch Freiflächen für Nischenbildung und Zwischennutzung zur Verfügung zu haben. Was zieht die Menschen nach München?

München ist bekannt als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort. Sie hat den Ruf einer Schulstadt und genießt mit 17 Hochschulen mit ca. 115.000 Studierenden (Wintersemester 2014/2015) und weiteren bedeutenden Forschungseinrichtungen international hohes Ansehen.⁵⁵⁵ So liegt bspw. der Beschäftigtenanteil der Akademiker an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Akademikerquote) 2014 bei 28,5 Prozent und macht München damit zur bundesdeutschen Nummer 1 als Akademikerstadt. Daneben zeichnet sich München durch berühmte Theater (z.B. Bayerische Staatsoper) und Orchester (Münchener Philharmoniker) kulturell aus.⁵⁵⁶

⁵⁴⁸ Zur Geschichte der Stadt München: Kämpner, Joachim; Görl, Wolfgang; Mayer, Christian (Hg.) (2008): München. Die Geschichte der Stadt. München: Süddeutsche Zeitung (Süddeutsche Zeitung Edition). Oder: Till, Wolfgang; Weidner, Thomas (Hg.) (2012): Typisch München! Die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum. Münchner Stadtmuseum. 2. überarbeitete Auflage. München: Edition Minerva. Wer sich mit der Entwicklung Münchens zur „postmodernen Metropole“ beschäufügen und den Habitus dieser Stadt in den langen 1960er Jahren erfahren möchte: Egger, Simone (2013): >>München wird moderner<<. Stadt und Atmosphäre in den langen 1960er Jahren. Bielefeld: Transcript (Urban Studies). Zur Geschichte Bayerns: Kraus, Andreas (2013): Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 4. aktualisierte Auflage. München: Beck. Zur bayerischen Kultur: Fiedler, Teja (2014): Mia san mia. Die andere Geschichte Bayerns. München, Zürich: Piper. Oder: Kufeld, Klaus (2011): Mir san mir. München, Bayern und der Rest der Welt. Hamburg: Corso (Corso, 17).

⁵⁴⁹ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. München in Zahlen. Online verfügbar unter <http://www.muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/muenchen-in-zahlen.html>

⁵⁵⁰ Tatsächlich hat es in den darauffolgenden Jahren – als eine Art Gegenbewegung bzw. Protest zur offiziellen Feier – von der freien Münchner Künstler/innenszene selbst organisierte Jubiläumsfeiern in zwischengenuzten Räumlichkeiten gegeben. Davon habe ich leider erst im Nachhinein erfahren. Ich danke meinem Kollegen Julian Hörner für diesen Hinweis. Siehe: Sub Bavaria: München 851. Online verfügbar unter http://www.sub-bavaria.de/wiki/M%C3%BCnchen_851

⁵⁵¹ Kämpner / Görl / Mayer (2008), S.5-9 und S.426f.

⁵⁵² In dieser Abbildung über München in Anhang 3 (Meine Perspektive auf die drei Städte) versuche ich das, was mir München gerade während der Forschungsphase gezeigt hat, widerzuspiegeln. Als gebürtige Münchnerin ist mir diese Perspektivierung schwerer gefallen, als bei den anderen beiden Städten, weil die Besonderheiten der Stadt durch mein alltägliches Dasein in ihr womöglich manchmal zu unbewusst wahrgenommen werden (können).

⁵⁵³ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Bevölkerung. Online verfügbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Bev-lkerung.html>

⁵⁵⁴ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Bau- und Wohnungswesen. Online verfügbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Bauwesen.html>

⁵⁵⁵ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Bildung, Kultur und Freizeit. Online verfügbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Bildung.html>

⁵⁵⁶ Ebd.

München gilt darüber hinaus als „dynamische Wirtschaftsregion im Herzen Europas“⁵⁵⁷, beherbergt knapp 100.000 Unternehmen, von welchen sich viele den Wachstumsbranchen wie Information und Kommunikation, Medien oder Biotechnologie zurechnen lassen. Mit fünf der dreißig börsennotierten Unternehmen mit Hauptsitz in München führt die Stadt die Rangliste in Deutschland an. Des Weiteren ist die Landeshauptstadt Teil des regionalen Wirtschaftszusammenschlusses „Metropolregion München“.⁵⁵⁸ Durch die diversifizierte Wirtschaftsstruktur entwickelt sich der Münchner Arbeitsmarkt weiter positiv. Während gut vier Fünftel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig sind und München damit der deutschlandweit zweitgrößte Beschäftigungsstandort ist, liegt die Arbeitslosenquote (Stand Dezember 2015) bei „nur“ 4,6 Prozent.⁵⁵⁹ Neben diesen wachstumsbedingenden Faktoren ist München ein sehr beliebtes Tourist/innenziel: 2014 sind knapp 13,5 Millionen Übernachtungen und 6,6 Millionen Ankünfte und ca. 99 Millionen Tagestourist/innen verzeichnet worden. Das bedeutet ca. 300.000 Gäste täglich in München. Dazu kommen an die sechs Millionen Oktoberfest-Besucher (2015).⁵⁶⁰

Vielleicht ist München auch deshalb so beliebt, weil sie die sicherste Kommune als Großstadt mit über 200.000 Einwohnern in ganz Deutschland ist.⁵⁶¹

Und wer kümmert sich nun um die „Nachhaltigkeit“ in der Stadt München? Immerhin fahren 41 Prozent der Münchner mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit.⁵⁶² Und politisch ist die Stadt – in einem eher christlich-sozial geprägten Bayern – seit Jahrzehnten sozialdemokratisch. Zwischen 1993 und bis 2014 ist Christian Ude (SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschland) Oberbürgermeister gewesen, bis ihn Dieter Reiter (auch SPD) ab dem 1. Mai 2014 als Oberbürgermeister abgelöst hat.⁵⁶³ Vor allem dem zwischen 1996 und 2014 amtierenden 3. Bürgermeister Hep Monatzeder (Die Grünen) wird sehr viel Engagement im Bereich „Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“ zugerechnet.

Was hat die Stadt in den Bereichen „Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“ zu bieten?

Seit 1. Oktober 2008 gibt es in München eine sogenannte „Umweltzone“ als Teil des Luftreinhalteplans⁵⁶⁴. Außerdem hat München zum 1. Oktober 2010 als erste deutsche Stadt die „dritte Stufe der Umweltzone“ eingeführt, was bedeutet, dass in manchen Gebieten nur noch Kraftfahrzeuge mit grünen Plaketten fahren dürfen. Positiv daran ist, dass seit Einführung dieser Umweltzone „ein abnehmender Trend bei den Überschreitungstagen des Feinstaub-Tagesgrenzwertes festgestellt“ worden ist und die Feinstaub-Emissionen sich um etwa ein Drittel reduziert haben.⁵⁶⁵ Von 2000 bis 2011 ist die Isar⁵⁶⁶ renaturiert worden, um einen besseren Schutz vor Hochwasser, die Entwicklung einer naturnahen Flusslandschaft sowie mehr Qualität für Freizeit und Erholung zu befördern.⁵⁶⁷ Die Stadt diskutiert über ihre Zukunft in Ausstellungen, wie zum Beispiel der Ausstellung „Zukunft findet Stadt“, die im Sommer 2008 in der Rathausgalerie zu sehen gewesen ist.⁵⁶⁸ München möchte sich „International Nachhaltig Solidarisch“ verstanden wissen und macht dies anhand Beispielen deutlich.⁵⁶⁹ Nicht nur legt die Landeshauptstadt 2012 einen Klimaschutzbericht⁵⁷⁰ vor,

⁵⁵⁷ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Wirtschaft. Online verfügbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Wirtschaft.html>

⁵⁵⁸ Metropolregion München: Homepage. Online verfügbar unter <http://www.metropolregion-muenchen.eu/>

⁵⁵⁹ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Arbeitsmarkt. Online verfügbar unter <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Arbeitsmarkt.html>

⁵⁶⁰ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Wirtschaft. Online

⁵⁶¹ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Sicherheit. Online verfügbar unter <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Sipo.html>

⁵⁶² Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Verkehr. Online verfügbar unter <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Verkehr.html>

⁵⁶³ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. München in Zahlen. Online

⁵⁶⁴ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Luftreinhalteplan. Online verfügbar unter https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Luft_und_Strahlung/Luftreinhalteplan.html

⁵⁶⁵ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Umweltschutz. Online verfügbar unter <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Statistik/Umweltschutz.html>

⁵⁶⁶ Die historische Bedeutung der Isar lässt sich am Gründungsjahr des Münchner Isartalvereins e.V. ablesen: 1902. Siehe: Münchner Isartalvereins e.V. Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales: Homepage. Online verfügbar unter <http://www.isartalverein.de/verein.htm>

⁵⁶⁷ Weiterführend: Rädlinger, Christine (2012): Neues Leben für die Isar. Von der Regulierung zur Renaturierung der Isar in München. Katalog zur Ausstellung des Baureferates der Landeshauptstadt München. München: Franz Schiermeier Verlag.

⁵⁶⁸ Landeshauptstadt München (Hg.) (2008): Zukunft: München. Ein Magazin zur Reihe „Zukunft findet Stadt“. München.

⁵⁶⁹ Landeshauptstadt München (Hg.) (2010): München. International Nachhaltig Solidarisch. München.

⁵⁷⁰ Landeshauptstadt München (Hg.) (2012): Klimaschutz in München. Klimaschutzbericht 2012. München.

sie möchte auch ihre Bürger/innen zum Klimaschutz bewegen.⁵⁷¹ Außerdem hat die Stadt München 2007 das Bündnis „München für Klimaschutz“⁵⁷² ins Leben gerufen, verfügt über ein „Integriertes Handlungsprogramm Klimaschutz“⁵⁷³ und hat mit Kapstadt, Südafrika, als Partner am Projekt „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“⁵⁷⁴ teilgenommen. 2013 legt die Stadt München einen umfangreichen Nachhaltigkeitsbericht vor.⁵⁷⁵ Und schon seit 2006 werden Nachhaltigkeitsziele durch Indikatoren beobachtet.⁵⁷⁶ Der Stadtentwicklungsplan⁵⁷⁷, erstmals 1963 von Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel veranlasst, trägt heute den Namen „Perspektive München“. 2004 ist die Leitlinie „Ökologie“ beschlossen worden. 2008 werden die Teilbereiche „Klimawandel“ und „Klimaschutz“ ergänzt und 2013 beschlossen. 2009 wird ein Leitmotiv für die Stadtentwicklung erstellt und fortan strategische und thematische Leitlinien, Leitprojekte und Handlungsräume erarbeitet, die 2013 verabschiedet werden. Das Leitmotiv lautet „Stadt im Gleichgewicht“ mit vier strategischen Leitlinien: „Weitsichtige und kooperative Steuerung“, „Offene und attraktive Ausstrahlung“, „Solidarische und engagierte Stadtgesellschaft“ sowie „Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume“ und 16 thematischen Leitlinien⁵⁷⁸:

- Leitlinie 1: Beschäftigung und wirtschaftliche Prosperität sichern und fördern.
- Leitlinie 2: Kooperation in der Region verbessern – Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums stärken.
- Leitlinie 3: Sozialen Frieden durch soziale Kommunalpolitik sichern.
- Leitlinie 4: Stadtteile durch Stadtteilentwicklung stärken.
- Leitlinie 5: Zukunftsfähige Siedlungsstrukturen durch qualifizierte Innenentwicklung – „kompakt, urban, grün“.
- Leitlinie 6: Münchner Stadtgestalt bewahren – neue Architektur fördern.
- Leitlinie 7: Mobilität für alle erhalten und verbessern – stadtverträgliche Verkehrsbewältigung.
- Leitlinie 8: Inneren Frieden sichern – durch kommunale Sicherheits-, Sozial-, Bildungs- und Kulturpolitik.
- Leitlinie 9: Chancen der Neuen Medien nutzen – verbesserte Grundversorgung, öffentlichen Zugang, Medienkompetenz und Medienwirtschaft fördern.
- Leitlinie 10.1: Ökologische Qualitäten entwickeln – natürliche Ressourcen sichern.
- Leitlinie 10.2: Ökologie – Klimawandel und Klimaschutz.
- Leitlinie 11: Freizeitwert Münchens sichern – vielfältige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen.
- Leitlinie 12: Freiräume für Innovatives und Experimentelles schaffen; die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe, dem kulturellen Gedächtnis und internationalen Entwicklungen pflegen.
- Leitlinie 13: Kinder- und familienfreundliches München.
- Leitlinie 14: Bildung in München – gerecht und zukunftssichernd, großstadtorientiert und weltoffen.
- Leitlinie 15: Rundum gesund. Leitlinie Gesundheit: Herausforderungen begegnen, Perspektiven schaffen, Lebensqualität fördern.
- Leitlinie 16: München – Stadt des Wissens.

⁵⁷¹ Landeshauptstadt München (Hg.) (2012): Auf geht's beim Klimaschutz. Infos und Angebote für Münchnerinnen und Münchner. München.

⁵⁷² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Nationale Klimaschutz Initiative: Landeshauptstadt München (Bayern): Bündnis „München für Klimaschutz“. Online verfügbar unter <https://www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/wettbewerbe/preistraeger/landeshauptstadt-muenchen-bayern-buendnis-muenchen-fuer-klimaschutz>

⁵⁷³ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Das Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM). Online verfügbar unter https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Klimaschutz_und_Energie/Klimaschutzstrategie/IHKM.html

⁵⁷⁴ Engagement Global. Service für Entwicklungsinitiativen: Landkarte Klimapartnerschaften. Deutsche Kommunen mit Klimapartnerschaften zu Afrika und Lateinamerika. Online verfügbar unter <https://skew.engagement-global.de/landkarte-klimapartnerschaften.html>

⁵⁷⁵ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Nachhaltigkeitsbericht München. Online verfügbar unter https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Nachhaltige_Entwicklung/Nachhaltigkeitsbericht.html

⁵⁷⁶ Landeshauptstadt München (Hg.) (2014): Nachhaltigkeitsbericht München 2014. München. S.68.

⁵⁷⁷ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Perspektive München. Gesamtkonzept. Online verfügbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Perspektive-Muenchen/Konzept.html>

⁵⁷⁸ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Perspektive München. Thematische Leitlinien und Leitprojekte. Online verfügbar unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Stadtentwicklung/Perspektive-Muenchen/Thematische-Leitlinien.html>

Darüber hinaus sind zwei thematische Leitlinien in Arbeit: Leitlinie: Soziales und Leitlinie: Smart City München.

Die Leitprojekte „stellen die Instrumente und ‚Labors‘ dar, in denen neue Wege der Stadtentwicklung und des Zusammenlebens in der Stadt erprobt werden. Sie zeigen exemplarisch, wie die in den strategischen und thematischen Leitlinien formulierten Ziele und Strategien praktisch umgesetzt und optimiert werden können.“⁵⁷⁹ Derzeit gibt es ca. 60 solcher Projekte. Die Handlungsräume sind von Potentialen und Chancen, aber auch Herausforderungen und Risiken geprägt.

Im Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt München werden 9 Ziele und 25 entsprechende Zustandsindikatoren ausgewiesen und bewertet. Auch der ökologische Fußabdruck wird hinzugezogen, der in München bei 5,46 gHa/Kopf liegt, also das 229fache der Stadtfäche oder anders ausgedrückt: Etwa die Fläche Bayerns.⁵⁸⁰

Die Einschätzung zur Institutionalisierung nachhaltiger Entwicklung in der Landeshauptstadt München ist mehr als ernüchternd:

„Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung ist Chefsache und Querschnittsaufgabe. Ihre Institutionalisierung und Verankerung in der Kommunalverwaltung wird in den Kommunen unterschiedlich gehandhabt. In München sind in den vergangenen 16 Jahren sowohl auf Seiten der Stadtpolitik und -verwaltung wie auch in der Bürgerschaft vielfältige Initiativen und Projekte entstanden; einige davon sind durch thematisch oder funktional ausgerichtete Einrichtungen kontinuierlich verankert worden. Es fehlt aber ein koordinierter, kontinuierlicher Dialog-Prozess, in dem gesellschaftlicher Konsens über langfristige Notwendigkeiten und Ziele abgestimmt, Vertrauen aufgebaut und strittig Gebliebenes entscheidungsrelevant herausgearbeitet werden könnte.“⁵⁸¹

Und auch im Fazit „München – Der noch weite Weg zur Nachhaltigkeit“⁵⁸² werden zahlreiche Problematiken, die sich in der Zukunft noch verschärfen können, angesprochen:

- Zuviel Ressourcen- und Energieverbrauch: Verbrauch des fairen Anteils am jährlichen Naturertrag in Bayern und München bereits im Mai aufgebraucht,
- Konfliktpotenzial: Missachtung der sich in der Welt insgesamt verschärfenden sozialen und wirtschaftlichen Situationen,
- Selbstbegrenzung: Keine Ziele für den Umfang seines Naturgebrauchs oder den ökologischen Fußabdruck, stattdessen lediglich Substitutions- und Effizienzziele,
- Informationslücken: „Bei der Energiewende wird die Aufrechterhaltung und weitere Steigerung des materiellen Lebensstandards und des Konsumniveaus als gegeben vorausgesetzt.“
- Weiteres Festhalten an der Strategie materiellen Wachstums, statt zukunftsfähige, dauerhafte Lösungen zu erarbeiten,
- Wachstum um jeden Preis bei möglichem Verlust von Attraktivitätsfaktoren: Festhalten am Konkurrenzdenken zwischen Städten, statt auf Politik des Ausgleichs umzusatteln,
- Wachstumsfalle: „Der Wohlfahrtsindex liefert Anzeichen, dass auch das Münchner Wirtschaftswachstum unwirtschaftlich (Grenznutzen < Grenzkosten) werden könnte – also mehr Schaden als Nutzen stiftet und so unsere Welt ärmer macht statt reicher. [...] Auch München könnte bereits in der Wachstumsfalle sitzen, die bedeutet, negative Wachstumsfolgen mit noch mehr Wachstum zu dämpfen, wachsen zu müssen, um die Schulden und Zinsen aus vorausgegangenem Wachstum begleichen zu können.“
- Mehr Arm als Reich: Das Wachstum erreicht mehr und mehr nur noch die Reichen. „Und mit dem Reichtum der Wenigen, wächst die relative Armut der Vielen.“
- Flächenknappheit: Binnenentwicklung und Nachverdichtung im Zeichen des Leitbilds „Stadt der kurzen Wege“ führen zum vollständigen Aufbrauchen aller Flächenvorräte. Tendenz brisant.
- Geben und Nehmen: „Materielles Wachstum und Nachhaltigkeit stehen in den reichen Inseln der ‚vollen Welt‘ zueinander im Widerspruch.“

⁵⁷⁹ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Perspektive München. Thematische Leitlinien und Leitprojekte. Online

⁵⁸⁰ Landeshauptstadt München (2014)^b, S. 65.

⁵⁸¹ Ebd. S. 66.

⁵⁸² Ebd. S.71-73.

- Sozialökologische Tragfähigkeit: „Klima- und Umweltpartnerschaften zwischen Staat und Wirtschaft sowie integrierte Ressourcen- und Umweltmanagementprogramme in den Unternehmen sind [...] notwendig, aber nicht ausreichend. Über ‚Leuchtturmprojekte‘ hinaus, bedarf es eines neuen Strukturansatzes: Bei allen stadtentwicklungs- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen ist neben dem Wie der Umsetzung auch das Ob gezielt an Kriterien der sozial-ökologischen Tragfähigkeit auszurichten.“
- Teilhabe und Mitgestaltung: Förderung der Zustimmung der Menschen in München zur nachhaltigen Entwicklung durch einen „offenen und ehrlichen, langfristig angelegten Dialog“ unterstützt durch den mit Indikatoren versehenen Nachhaltigkeitsbericht,
- Globale Verantwortung: München als Vorreiter und Beispiel für die Umsetzbarkeit nachhaltiger Strategien ebenso wie für politische Lobbyarbeit im Bereich „Nachhaltige Entwicklung“,
- Energiewende München: München als „eine der derzeit stärksten Metropolregionen Europas [...] sowie wegen der eigenen Energiewende und seiner ganzheitlichen Bildungs-, Integrations- und Sozialpolitik“ prädestiniert als Vorreiter. „Wenn München zeigen könnte, dass eine Stadt mit erneuerbaren Energien versorgt werden kann und Wohlergehen ohne Wachstum zu erreichen ist, hätte das eine Vorbildwirkung weit über Europa hinaus.“

4.2.3 Barcelona

Die Stadt Barcelona liegt im Nordosten Spaniens am Mittelmeer. Das Klima ist dementsprechend mediterran mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 16°C.⁵⁸³ Barcelona wird vom Meer im Osten, von der Serra del Collserola im Westen sowie den Flüssen Besòs im Norden und Llobregat im Süden begrenzt. Die Gesamtfläche Barcelonas beträgt 102,16 km².⁵⁸⁴

Barcelona ist als Hauptstadt der Autonomen Region Katalonien natürlich sehr von der katalanischen Geschichte und Kultur geprägt. Barcelona ohne diese Einflüsse zu denken, ist unmöglich.^{585,586} So ist es mir als Erasmus-Studentin im Wintersemester 2007/2008 ergangen, als ich damals feststellen musste, dass die Kurse an der Universidad Autònoma de Barcelona fast ausschließlich auf Katalanisch gehalten werden und wenn sie doch auf Spanisch anfangen, so ist ein Wechsel ins Katalanische bei Diskussionen an der Tagesordnung. Als Erasmus-Student/innen konnten wir allerdings an einem Kurs teilnehmen, der so viel wie „Einführung in die katalanische Realität“ hieß und sich mit der Geschichte, Kultur, Kunst und Politik Kataloniens und seiner Bevölkerung beschäftigt hat.⁵⁸⁷ Meine persönliche Perspektive auf Barcelona findet sich in Anhang 3 (Meine Perspektive auf die drei Städte).

Doch woher kommt der katalanische Nationalstolz eigentlich?

Historisch betrachtet, ist Katalonien stets eine politisch, kulturell und wirtschaftlich starke Region gewesen und Barcelona eine dementsprechend umkämpfte Stadt. Eroberungskriege und -auseinandersetzungen (nicht nur) zwischen Spaniern und Katalanen und Autonomiebestreben Kataloniens sind historische Voraussetzungen für die heutige Zeit, in der es immer wieder zu Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens gegenüber Spanien kommt. Die fast 40 Jahre dauernde Franco-Diktatur, in der sowohl die katalanische Sprache als auch deren Traditionen bis zu Francos Tod 1975 verboten gewesen sind, ist die akut noch spürbarste Auseinandersetzung zwischen Spaniern und Katalanen. Franco hat in dieser Zeit gerade in Barcelona eine zügellose Stadtentwicklung realisieren lassen, um die Stadt mit Spaniern aus nicht-

⁵⁸³ Klimadiagramme: Barcelona. Online verfügbar unter <http://www.klimadiagramme.de/Europa/barcelona.html>

⁵⁸⁴ Ajuntament de Barcelona: Departament d'Estadística. Online verfügbar unter <http://www.bcn.cat/estadistica/catala/index.htm>

⁵⁸⁵ Zur Geschichte Spaniens: Valdeón, Julio; Pérez, Joseph; Juliá, Santos (2011): *Historia de España*. Madrid: Espasa (Austral: Contemporánea Humanidades, 543). Zur Geschichte Kataloniens: Hernández Cardona, Francesc Xavier (2014): *Historia de Cataluña*. Barcelona: Rafael Dalmau. Oder: Agustí, David (2014): *Historia de Cataluña*. 3. korrigierte, durchgesehene und erweiterte Auflage. Madrid: Sílex. Zu Kultur und Geschichte: Payne, John (2009): *Catalonia. History and culture*. 2. durchgesehene Auflage. Nottingham: Five Leaves.

⁵⁸⁶ Ein berühmtes Werk zum spanischen Bürgerkrieg verortet in Katalonien stammt von George Orwell aus dem Jahre 1938: Orwell, George (2013): *Homage to Catalonia*. London: Penguin. Weitere weltweit bekannte historische Romane sind: Ruiz Zafón, Carlos (2007): *La sombra del viento*. 12. Aufl. Barcelona: Editorial Planeta. Sowie die drei weiteren Teile der Buchreihe „Der Friedhof der vergessenen Bücher“.

⁵⁸⁷ Zu Kultur und Identität der Katalanen: Centelles i Portella, Josep (2014): *Entender Cataluña*. Por qué tantos catalanes quieren un estado propio. Barcelona: Octaedro. Oder: Vicens Vives, Jaume (2012): *Noticia de Cataluña*. La obra de referencia para entender la construcción de una identidad. Erweiterte und aktualisierte Ausgabe. Barcelona: Destino (Imago mundi, 203).

katalanischen Gebieten zu besiedeln. Als Teil von Demokratisierungsbestrebungen wird 1979 die autonome Region Kataloniens auf Basis der neuen demokratischen Verfassung Spaniens festgesetzt. Die katalanische Sprache und Traditionen können wieder aufleben.

Neben der Franco-bedingten fremdgesteuerten Stadtentwicklung hat es bereits vorher durch die beiden Weltausstellungen 1888 und 1929 (Bau der Metro) Stadtentwicklungsanstöße gegeben. Vor 1992 wird die Stadt als Austragungsort der 25. Olympischen Sommerspiele – ebenso wie München bereits 1972 – weiträumig umgebaut und aufgewertet. Barcelona wird damit zur international bekannten Metropole.

Die Stadt Barcelona, 2000 Jahre alt und als römische Siedlung entstanden, vereint zahlreiche historische und gegenwärtige Stadttypen in sich: Handelsstadt (Handel mit dem restlichen spanischen Gebiet sowie Frankreich; als auch vor allem für den Mittelmeerraum bedeutsam), Hafenstadt (früher Seemacht, heute Umschlagplatz für Waren und Kreuzfahrttourist/innen), ehemalige Befestigungs- und Verteidigungsanlage (durch die Festung Castell de Montjuïc, höchster Punkt Barcelonas) sowie Residenzstadt (zahlreiche Bauten, wie der königliche Palast am Plaça del Rei). Heute gilt die Stadt ferner als internationaler Konferenz- und Messe-Austragungsort. Außerdem ist Barcelona unter anderem Sitz der Union für den Mittelmeerraum.⁵⁸⁸

Barcelona hat, bedingt durch die über 2000jährige Geschichte der Stadt, eine enorme Vielfalt und Vielgestaltigkeit an Geschichte(n) und Persönlichkeit(en) hervorgebracht.⁵⁸⁹ Romanische und gotische Bauten finden sich ebenso wie zahlreiche im Modernisme entstandene Wahrzeichen. Neben Antoni Gaudí zählt Lluís Domènech i Muntaner zu den bekanntesten – das Stadtbild bis heute prägenden – Künstlern dieser Zeit.

Das heutige Stadtbild ist international-kosmopolitisch-interkulturell – wenn man sich die Menschen ansieht, die in der Stadt ein- und ausgehen. Es zeigt sich ein Konflikt zwischen den jährlichen Tourist/innen (2014: 7,9 Millionen Tourist/innen und über 17 Millionen Übernachtungen⁵⁹⁰) und der einheimischen bzw. ansässigen Bevölkerung mit 1,6 Millionen (2014⁵⁹¹). Die ansässige Bevölkerung muss sich – von der Wirtschaftskrise vor allem ab 2008 gebeutelt – teilweise aus den Stadtgebieten zurückziehen, da die Lebenshaltungskosten dort zu hoch geworden sind. So wundert es nicht, wenn an touristischen Hauptpunkten wie dem Parc Güell Anzeigetafeln mit dem Graffiti-Schriftzug „Tourist Go Home“ besprüht werden.

Barcelona ist die zweitgrößte Stadt Spaniens nach Madrid und die Agglomeration Barcelona ist mit 4,7 Millionen Menschen im Jahr 2015 sechstgrößter Ballungsraum der Europäischen Union.⁵⁹²

Wenn wir die wirtschaftliche Situation der Barcelonesen betrachten, sind 2011 von den 1,6 Millionen Bürger/innen ca. 870.000 zur aktiven Bevölkerung zu zählen (42,5 Prozent beschäftigt, 11,7 Prozent arbeitssuchend oder arbeitslos), gegenüber ca. 731.000 nicht-aktiven (22 Prozent Rentner, 16,1 Prozent Studierende, 1,3 Prozent permanent arbeitsunfähig und 6,2 Prozent in anderen Situationen). Die Stadt verfügt über fünf öffentliche Universitäten sowie einige private Hochschulen. Das barcelonesische Bruttoinlandsprodukt deckt 30,2 Prozent des gesamten katalanischen Bruttoinlandsprodukts ab (2010). In Barcelona sind 2014 über 167.000 Unternehmen angesiedelt, davon allein über 114.000 im Dienstleistungssektor.⁵⁹³

Zur wirtschaftlichen Situation ist ferner zu sagen, dass Spanien im Jahr 2013 mit 54,3 Prozent gegenüber Dänemark mit 12,9 Prozent und Deutschland mit 7,4 Prozent über eine extrem hohe Quote der Jugendarbeitslosigkeit verfügt. Der Jahresdurchschnitt der EU-28 liegt 2013 bei 23,3 Prozent.⁵⁹⁴ Die genaue Zahl für Katalonien oder Barcelona liegt mir nicht vor. Sie sollte zwar aufgrund der wirtschaftlichen

⁵⁸⁸ Union for the Mediterranean: Homepage. Online verfügbar unter <http://ufmsecretariat.org/>

⁵⁸⁹ Zur Geschichte der Stadt Barcelona: Agustí, David (2008): *Historia breve de Barcelona*. Madrid: Sílex (Serie historia). Zu Legenden und Mythen dieser Stadt: Izquierdo, David (2014): *curiosas historias de BARCELONA*. Barcelona: Librería Universitaria Barcelona.

⁵⁹⁰ Ajuntament de Barcelona: Departament d'Estadística. Online

⁵⁹¹ Ebd.

⁵⁹² Statista. Das Statistik-Portal: Europäische Union: Die zehn größten Städte / Agglomerationen im Jahr 2015 (in Millionen Einwohner). Online verfügbar unter <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/249030/umfrage/groesste-staedte-in-der-europaeischen-union-eu/>

⁵⁹³ Ajuntament de Barcelona: Departament d'Estadística. Online

⁵⁹⁴ Heinrich-Böll-Stiftung; Le Monde diplomatique; Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.; European Council on Foreign Relations (Hg.) (2014): *Europa-Atlas. Daten und Fakten über den Kontinent*. Berlin. S.25.

Prosperität Barcelonas gegenüber anderen spanischen Städten und Regionen niedriger sein, trotzdem lässt sich die schlechte berufliche Situation junger Menschen auch in Barcelona deutlich spüren, z.B. wenn man sich mit ihnen über ihre beruflichen Aussichten und Träume unterhält.

Zur Sicherheitslage in Barcelona ist zu sagen, dass 2014 die Aufklärungsquote für Verbrechen und Vergehen bei 26,5 Prozent liegt.⁵⁹⁵ Zum Vergleich: In München liegt die Quote im selben Jahr bei 63,9 Prozent.⁵⁹⁶

In meiner Forschungszeit bzw. 2011 bis 2015 ist Xavier Trias i Vidal de Llobatera als Mitglied des liberal-christlich-demokratischen Parteienbündnisses *Convergència i Unió* (als Zusammenschluss zweier katalanischer Regionalparteien *Convergència Democràtica de Catalunya* (liberal) und *Unió Democràtica de Catalunya* (christlich-demokratisch)) Bürgermeister von Barcelona gewesen. Seit Juni 2015 ist es Ada Colau i Ballano, Mitglied der basisdemokratischen, zivilgesellschaftlichen Plattform *Barcelona en Comú*. Zwischen dem Ende der Franco-Diktatur bzw. der Transition zur parlamentarischen Erbmonarchie 1975 bis 2014 herrschte Juan Carlos I als König von Spanien. Seit 2014 ist Felipe VI der neue spanische König.

Was lässt sich darüber hinaus zur Situation von „Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“ in Barcelona sagen?⁵⁹⁷

Barcelonas erster urbaner Garten ist bereits 1994 in Gràcia entstanden. Seit 1997 fördert die Stadtverwaltung urbane Gärten, deren Zielgruppe vor allem Personen älter als 65 Jahre, von sozialer Ausgrenzung Gefährdete sowie Schulklassen sind.⁵⁹⁸ Eine weitere wichtige Bildungseinrichtung für die städtische Bevölkerung ist „La Fàbrica del Sol“. Sie befindet sich in einer alten Gasfabrik der ehemaligen Firma *Catalana de Gas*. Die *Fàbrica del Sol* erweitert seit 2009 das Angebot des *Centre de Recursos Barcelona Sostenible*, das seit 1999 besteht. In diesem Zentrum ist das Sekretariat der *Agenda21 Barcelona*, die *Agenda21* für Schulen, sowie der *Servei de Documentació d'Educació Ambiental* (Dokumentationsservice für Umweltbildung) angesiedelt.⁵⁹⁹ Die *Fàbrica del Sol* ist ein Ort der Bildung für die gesamte Stadtbevölkerung mit in das Gebäude integrierten Umweltlösungen (Nutzung von Regenwasser, Solarkollektoren und weitere Erneuerbare Energien), die jeder Person als Lernort zur Verfügung steht und einen regen Austausch mit dem Personal vor Ort ermöglicht. Die Stadt arbeitet eng mit lokalen Forschungseinrichtungen und Beratungen zusammen, weshalb ich während meiner Forschungszeit sehr viele verschiedene Berichte und „Compromisos“, also Verpflichtungserklärungen von und für die Stadt und ihre Bewohner/innen in die Hände bekommen habe. So heißt es in einer Veröffentlichung der Stadt zum Commitment zur nachhaltigen Entwicklung:

„In 1995, the city of Barcelona signed the Aalborg Charter, and like thousands of towns and cities around the world, it decided to embrace the principals and values of sustainable development as a part of its governmental strategy. The Aalborg Charter and other international agreements signed by the Barcelona City Council, have spurred the city on to promote the development of its local Agenda 21 programme whilst simultaneously implementing sustainability criteria in municipal services and activities. In developing the Local Agenda 21 programme (1998-2002), all the city's organisations and groups were encouraged to get involved in the process, due to the belief that a more sustainable city can only be created if everyone takes part and works together. As a result, the People's Commitment towards Sustainability was adopted – a document of principals and goals that are shared by all of the city organisations, which have voluntarily signed up to it. To date, some 640 city organisations have signed this Commitment.“⁶⁰⁰

Heute sind es bereits mehr als 800 Organisationen⁶⁰¹, die sich jeweils mit einem eigenen Aktionsplan umzusetzende Maßnahmen geben, um ihren Teil zu den kollektiven Zielen der *Agenda21* beizutragen. Hierzu werden sie durch verschiedene Dienstleistungen durch die Stadt Barcelona unterstützt (Beratungsdienste, Trainings, Methodenguide, Online-Vernetzungsplattform etc.).

⁵⁹⁵ Ajuntament de Barcelona: Departament d'Estadística. Online

⁵⁹⁶ Landeshauptstadt München: Das offizielle Stadtportal. Sicherheit. Online

⁵⁹⁷ Zwei Bücher, die sich mit der (Regional-)Entwicklung in Spanien beschäftigen, sind folgende: Font, Nuria; Subirats, Joan (Hg.) (2000): *Local y sostenible. La Agenda 21 Local en España*. Barcelona: Icaria (Icaria Ecología Humana, 3). Canal, Ramon (Hg.) (2013): *Ciudades y pueblos que puedan durar. Políticas locales para una nueva época*. Barcelona: Icaria (Icaria Política, 143).

⁵⁹⁸ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (o. J.): *Horts Urbans*. Barcelona.

⁵⁹⁹ Ajuntament de Barcelona: *La Fàbrica del Sol*. Online verfügbar unter <http://ajuntament.barcelona.cat/lafabricadelsol/ca>

⁶⁰⁰ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2009): *Barcelona works towards Sustainability*. Barcelona. Online verfügbar unter <http://www.sostenibilitatbcn.cat/documents/english/AGENDA21.pdf>. S.4.

⁶⁰¹ Ajuntament de Barcelona: *Agenda 21 de Barcelona*. Online verfügbar unter <http://www.sostenibilitatbcn.cat/index.php/castella>

Die im ersten „Compromiso ciudadano por la Sostenibilidad“⁶⁰² festgelegten Schwerpunkte sind folgende:

1. „Green spaces and biodiversity – To protect natural spaces and biodiversity and expand urban green areas.
2. Public space – To protect the compact and diverse city with high quality public space.
3. Mobility – To improve mobility and make the streets a welcoming place.
4. Environmental quality – To reach optimal environmental quality levels and become a healthy city.
5. Natural resources – To preserve natural resources and promote the use of renewable energies.
6. Urban waste – To reduce waste production and promote a recycling and reuse culture.
7. Social cohesion – To increase social cohesion, strengthening the mechanisms for fairness and participation.
8. Sustainable economy – To promote sustainable-development-oriented economic activity.
9. Environmental education and communication – To increase public awareness of sustainability through environmental education and communication.
10. The city’s impact – To reduce the city’s impact on our planet and promote international cooperation.“

Ein Indikatorenbericht zu diesen Zielen, die von 2002 bis 2012 im „Compromiso ciudadano por la Sostenibilidad“ verankert gewesen sind, liegt für die Daten von 2012 vor.⁶⁰³ Eine Vision für eine nachhaltigere Zukunft der Stadt bietet „Barcelona, ciudad mediterránea, compacta y compleja“ aus dem Jahr 2007, eine im Rahmen der Agenda21 von der Agencia de Ecología Urbana de Barcelona veröffentlichte, von der Stadtregierung in Auftrag gegebene Vision. In dieser Vision kommen Komplexität, Kompaktheit, Effizienz und Stabilität als Schlagwörter zum Einsatz.⁶⁰⁴

Als Startpunkt für den (Fort)schritt in Richtung nachhaltige Stadt wird im Umweltbericht von Barcelona aus dem Jahre 2009 erneut die Agenda21 genannt. In dem Umweltbericht „Barcelona, A City Committed to the Environment. Executive Summary“⁶⁰⁵ werden verschiedene, für Barcelona relevante Umweltthemen besprochen: Der lokale Beitrag zum globalen Klimawandel, das lokale Transportwesen, städtische Grünflächen, nachhaltige Landnutzung, Natur und Biodiversität, die lokale Luftqualität, die Lärmverschmutzung, Müllproduktion und Abfallmanagement, Wasserverbrauch, Abwasseraufbereitung, das Umweltmanagement der Stadtverwaltung und die Bürgerbeteiligung an Nachhaltigkeit – also die Agenda21 von Barcelona.

Der neue „Compromiso Ciudadano por la Sostenibilidad 2012-2022“⁶⁰⁶ enthält neue Ziele und dazu jeweils zehn Tätigkeitsbereiche:

1. „Biodiversity: from urban green areas to the renaturalisation of the city
2. Public space and mobility: from streets made for commuting to streets for living
3. Environmental quality and health: from standards to excellence
4. Efficient, productive and zero emission city: from the technological Barcelona to the smart Barcelona
5. Wise use of resources: from a consumer society to responsible consumption

⁶⁰² Ajuntament de Barcelona (2009). Die gesamte Verpflichtungserklärung: Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2002): El Compromiso Ciudadano por la Sostenibilidad. Barcelona. Online verfügbar unter <http://www.sostenibilitatbcn.cat/documents/castellano/compromiscastella.pdf>.

⁶⁰³ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2013): Indicadors 21. Indicadors locals de sostenibilitat a Barcelona (dades 2012). Barcelona (Documents, 18). Online verfügbar unter http://www.sostenibilitatbcn.cat/attachments/article/84/Indicadors21_2012.pdf.

⁶⁰⁴ Rueda, Salvador (2007): BARCELONA, ciudad mediterránea, compacta y compleja. Un visión de futuro más sostenible. Hg. v. Ajuntament de Barcelona und Agència d' Ecologia Urbana de Barcelona. Barcelona. Online verfügbar unter http://www.bcnecologia.net/sites/default/files/publicaciones/docs/bcnecologia_barcelona_ciudad_mediterranea.pdf.

⁶⁰⁵ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2010): Barcelona Environmental Report 2009. Barcelona, A City Committed to the Environment. Executive Summary. Barcelona. Online verfügbar unter <http://lameva.barcelona.cat/barcelonasostenible/sites/default/files/documents-i-mes/document/290/eng-executivesummary.pdf>.

⁶⁰⁶ Englisch: Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2012): Citizen Commitment to Sustainability 2012-2022. For a more equitable, prosperous and self-sufficient Barcelona. Barcelona. Online verfügbar unter http://www.sostenibilitatbcn.cat/attachments/article/413/Commitment_22_UK_web.pdf. S.9. Spanisch: Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2012): Compromiso Ciudadano por la Sostenibilidad. 2012-2022. Por una Barcelona más equitativa, próspera y autosuficiente. Barcelona. Online verfügbar unter <http://ajuntament.barcelona.cat/ecologiaurbana/sites/default/files/Compromiso%20Ciudadano%20por%20la%20Sostenibilidad.pdf>. S.9

6. Good governance and social responsibility: from sector-based intervention to effective coordination
7. People's welfare: from a welcoming city to a cohesive society
8. Progress and development: from concern for sustainability to a sustainability-based economy
9. Education and citizen action: from raising awareness to duly informed joint responsibility
10. Resilience and global responsibility: from isolated responses to global action".

Passend dazu ist 2014 ein neuer Indikatorenbericht veröffentlicht worden: „Indicadors de Sostenibilitat de Barcelona. Informe 2013“⁶⁰⁷.

In einem weiteren Umweltbericht für 2013 „Barcelona, ciutat compromesa amb el medi ambient“⁶⁰⁸ wird Barcelona entlang von zwölf Bereichen aktuell mit entsprechenden Messungen und Indikatoren bewertet und eine Zukunftsvision gegeben: Energie und Klimaschutz, Resilienz und Klimaanpassung, Mobilität und städtischer Transport, das „städtische Grün“ und Biodiversität, nachhaltiger Solargebrauch, lokale Luftqualität, akustische Qualität, Produktion und Management von Abfall, Wasserkreislauf, nachhaltige Beschaffung und Grüne Wirtschaft, Verantwortung und Smart City. Ein weiterer wichtiger „Compromiso“ ist jener aus dem Jahre 2015: „Compromiso de Barcelona por el Clima“⁶⁰⁹ für 2015-2017, der von den ca. 800 Entitäten, die als Unterzeichner des neuen „Compromiso Ciudadano por la Sostenibilidad“ dem Netzwerk „Barcelona + Sostenible“ angehören, mitgetragen wird und zu welchem verschiedene Pläne und Programme gehören. Darüber hinaus gibt es auch einen Plan für die Bürgerbeteiligung: „Pla Director Municipal de Participació Ciutadana 2010-2015“.⁶¹⁰

4.2.4 Kopenhagen⁶¹¹

Kopenhagen ist die Hauptstadt des Königreichs Dänemark.

Kopenhagen ist rund um einen natürlichen Hafen entstanden, zwischen den Inseln Seeland und Amager. Seeland ist die größte der 500 dänischen Inseln, die von Schweden durch den Øresund getrennt wird. Kopenhagen ist aufgrund seiner Lage zwischen Ost- und Nordsee sowohl im Sommer als auch im Winter von einem maritimen Klima geprägt. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei ca. 8°C. Die Fläche der Stadt Kopenhagen beträgt 197,47km² mit ca. 751.000 Einwohnern (Ende 2015). Dazu kommt das Kopenhagener Umland mit 342,24km² und einer Bevölkerung von ca. 539.000 Einwohnern (Ende 2015).⁶¹²

⁶⁰⁷ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2014): Indicadors de Sostenibilitat de Barcelona. Informe 2013. Barcelona.

⁶⁰⁸ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2015): Barcelona, ciutat compromesa amb el medi ambient. Informe ambiental 2013. Barcelona.

⁶⁰⁹ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2015): Compromís de Barcelona pel Clima 2015-2017. Barcelona. Online verfügbar unter http://ajuntament.barcelona.cat/premsa/wp-content/uploads/2015/11/Compromis_Bcn_Clima.pdf.

⁶¹⁰ Ajuntament de Barcelona (Hg.) (2010): Pla Director Municipal de Participació Ciutadana 2010-2015. Barcelona. Online verfügbar unter

<http://governobert.bcn.cat/sites/default/files/PlaDirector%20Definitiu%2026octubre%5B1%5D.pdf>.

⁶¹¹ Noch nie in Dänemark oder Kopenhagen gewesen, musste ich mir zunächst ein Bild der Geschichte und Kultur der Stadt machen. Mein erster Weg hat mich daher in Museen und Bibliotheken geführt. Hier eine Literaturliste zur Einstimmung: Eher literarisch: Jung, Elmar (2013): Alles wegen Dänen! Überleben mit Smorrebrød. Berlin: Ullstein. Oder: Lind, Stefanie (Hg.) (2013): Dänemark fürs Handgepäck. Zürich: Unionsverlag (Bücher fürs Handgepäck, 615). Zur Geschichte von Dänemark und Kopenhagen siehe: Skovmand, Sven (2011): Denmark. 7. Aufl. Skive: Hedeskov. Oder: Trojborg, Robert (o. J.): Dänemark - ein Königreich. Neuauflage. Ishøj Strand: Trojborg. Oder: Tønner Jørgensen, Martin; Trojborg, Robert (o. J.): Ganz Kopenhagen und der Norden von Seeland. Neuauflage. Ishøj Strand: Trojborg. Oder: Lauring, Palle (2009): A history of Denmark. 3. Aufl. Kopenhagen: Høst & Son. Aus dem dänischen Nationalmuseum: Lindgreen Pedersen, Anne Marie; Pedersen, Lykke L. (Hg.) (2005): Danish modern history. Stories of Denmark 1660-2000. Kopenhagen: Nationalmuseet (Guides to the National Museum). Zur Identität und Kultur der Dänen – teils (populär)wissenschaftlich: Dyrbye, Helen; Harris, Steven; Golzen, Thomas (2014): Xenophobe's guide to the Danes. A frank and funny look at what makes the Danes DANISH. o. O.: Xenophobe's Guides. Oder: Strange, Morten (2009): Culture Shock! A survival guide to customs and etiquette. Denmark. 5. Aufl. Tarrytown, NY: Marshall Cavendish (Culture Shock!). Oder: Jenkins, Richard (2012): Being Danish. Paradoxes of identity in everyday life. 2. Aufl. Kopenhagen: Museum Tusulanum. Eine literarische Annäherung an Kopenhagen: Constantine, Helen; Shankland, Lotte (Hg.) (2014): Copenhagen tales. Oxford: Oxford University Press. Zur „grünen Seite“ Kopenhagens, ein anlässlich des European Green Capital Awards 2014 herausgegebenes Buch: Arnedal, Poul; Sayers, Susanne (2014): Copenhagen Green. The guide. 100 green things to see and do in Copenhagen. Kopenhagen: Life Publishing ApS.

⁶¹² Statistics Denmark: Area. Online verfügbar unter <http://www.dst.dk/en/Statistik/emner/areal>. Und: Statistics Denmark: Population and population projections. Online verfügbar unter <http://www.dst.dk/en/Statistik/emner/befolkning-og-befolkningsfremskrivning>

Meine persönliche Perspektive auf Kopenhagen findet sich in Anhang 3 (Meine Perspektive auf die drei Städte).

Was lässt sich nun über die Stadt und ihre Geschichte sagen?⁶¹³

Obwohl Dänemark als das älteste Königreich der Welt gehandelt wird – denn bereits ca. 950 n.Chr. wird es durch Gorm den Alten zum Königreich – assoziiert man Dänemark und die Dänen sicher gerne mit den Wikingern (ca. 800-1000 n.Chr.), die auch in der Kultur(geschichte) Dänemarks immer wieder gerne hervorgeholt werden. Doch nicht nur zur Zeit der Wikinger ist Dänemark ein über die Nordsee verteiltes Reich gewesen. Auch im 14. und 15. Jahrhundert hat Dänemark die Vorherrschaft inne: Unter Margarethe I vereinen sich Dänemark, Schweden, Norwegen, Island und Finnland. Diese historische Tatsache darf bei einer Betrachtung Dänemarks und auch Kopenhagens nicht außer Acht gelassen werden, denn die (historische) Bedeutung eines Landes bedingt stets auch seine Gegenwart. Seit 1972 und bis heute regiert Margarethe II als Königin von Dänemark.

Kopenhagen kann auf eine über 800-jährige Stadtgeschichte zurückblicken. Es lassen sich bereits um 1000 n.Chr. Spuren zurückdatieren, auch wenn die offizielle Stadtgründung durch Bischof Absalon 1167 n. Chr. etwas später gewesen sein mag. Kopenhagen wird über die Jahrhunderte aufgrund der strategisch wichtigen Lage am Øresund ein großes Handelszentrum. So wundert es nicht, dass Kopenhagen übersetzt nichts Anderes heißt, als „Hafen der Kaufmänner“. Bereits im 14. Jahrhundert wird Kopenhagen Königsresidenz und wenig später zur Hauptstadt Dänemarks erklärt. Vor allem König Christian IV prägt sich zwischen dem 16. und 17. Jahrhundert durch Bauten wie die Börse, den Runden Turm oder das Schloss Rosenborg in das Stadtbild ein. Leider verliert Kopenhagen durch Kriege (1801 und 1807 mit England) und Brände (1728, 1794, 1795) zahlreiche Bauten des mittelalterlichen Stadtkerns, auch wenn Teile später wieder nach- und aufgebaut werden.

Heute ist Kopenhagen die einzige Millionenstadt des Landes und immer noch ein sehr wichtiger, wenn nicht sogar DER politische, wirtschaftliche und kulturelle Hauptstandort des Landes. Sie ist nach wie vor Residenzstadt, Hauptstadt, Handelsstadt und Hafenstadt. Außerdem ist sie mit elf Universitäten und 150.000 Studierenden wichtiger Bildungsstandort.⁶¹⁴ Für die Region Kopenhagen gilt Ende 2014, dass die meisten Menschen in folgenden Sektoren beschäftigt sind (in absteigender Reihenfolge): Handel und Transportwesen; andere Geschäftsdienstleistungen; öffentliche Verwaltung, Bildung und Gesundheit; Information und Kommunikation; Kunst-, Unterhaltungs- und Freizeitberufe.⁶¹⁵

Darüber hinaus rühmt sich die Stadt auf der internationalen Website damit, dass die Weltbank Kopenhagen als „Europe’s easiest place to do business (2014)“ ausgezeichnet hat und der Kopenhagener Kreativwirtschaftssektor 70 Prozent mehr Menschen als im europäischen Durchschnitt beschäftigt.⁶¹⁶ Auf derselben Seite wird Dänemark als eines der korruptionsärmsten und egalitärsten Länder der Welt bezeichnet. Kopenhagen bezeichnet sich ferner als eine der fünf am schnellsten wachsenden Städte Europas und als Wachstumsmotor für ganz Dänemark.⁶¹⁷ Um diese Position zu erhalten, möchte es sich zwischen Wachstum und Lebensqualität eine Position als „city as an international showcase for smart green solutions“ erarbeiten und dies mithilfe Initiativen für nachhaltige Städte wie z.B. Industrieclustern im Cleantech-, Healthtech- und Kreativbereich vorantreiben.⁶¹⁸

Während Dänemark bis Anfang Februar 2014 sozialdemokratisch regiert worden ist (zunächst 2011-2014 Sozialdemokraten, Sozialliberale und Sozialistische Volkspartei) 2014-2015 dann Sozialdemokraten und Sozialliberale und seit Juni 2015 wieder eine liberal-konservative Regierung an der Macht ist, herrschen in Kopenhagen seit jeher Sozialdemokraten. Aktuell hat der Sozialdemokrat Frank Jensen seit 2010 das Amt

⁶¹³ Zusammenfassung von: Trojborg (o. J.), S.4ff. Und: Tønner Jørgensen / Trojborg (o. J.), S.2ff.

⁶¹⁴ Københavns Kommune: Copenhagen facts. Online verfügbar unter <http://international.kk.dk/artikel/copenhagen-facts>

⁶¹⁵ Statistics Denmark: Employment in businesses. Online verfügbar unter <http://www.dst.dk/en/Statistik/emner/virksomheder-generelt/erhvervsbeskaeftigelsen>

⁶¹⁶ Københavns Kommune: Copenhagen facts. Online

⁶¹⁷ Københavns Kommune: Ambitious Growth Policies. Online verfügbar unter <http://international.kk.dk/artikel/ambitious-growth-policies>

⁶¹⁸ Københavns Kommune: An Internationally-Connected Region. Online verfügbar unter <http://international.kk.dk/artikel/internationally-connected-region>. Und: Københavns Kommune: Sustainable City Initiatives. Online verfügbar unter <http://international.kk.dk/artikel/sustainable-city-initiatives>

des Oberbürgermeisters inne. Kopenhagen verfügt neben dem Oberbürgermeister über sechs weitere fachspezifische Bürgermeister, wie z.B. Morten Kabell, den Bürgermeister für Technik- und Umweltbelange.

Und wie sieht es nun mit Kopenhagens Positionierung bezüglich „Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“ aus?

Zunächst ist für meine Forschungszeit anzumerken, dass der dänische Staat zwischen 2013 und 2015 einen Fördertopf für „Grüne Enthusiasten“ zur Verfügung gestellt hat. Dieser Fördertopf hat jährlich lokal verankerte Kooperationsprojekte mit Fokus auf Bürgerbeteiligung sowie Projekte mit Fokus auf die „grüne Transition“ finanziell mit wenigstens 10.000 DKK und höchstens 500.000 DKK (ca. 1345€ bis ca. 67.207,50€) unterstützt.⁶¹⁹

Die Stadt Kopenhagen hat sich selbst das Ziel gesetzt im Jahr 2025 klimaneutral zu sein.⁶²⁰ Als weltbekannte Fahrradstadt mit einem so sauberen Hafen, dass man in ihm schwimmen kann sowie zahlreichen Grünanlagen und Parks scheint Kopenhagen auf einem guten Weg. So macht sich die Stadt nicht nur über vereinzelte Themen wie „Kopenhagen als Fahrradstadt“⁶²¹, „Klima(folgen)anpassung“⁶²² und „Müll- und Ressourcennutzung“⁶²³ Gedanken, sondern macht das Thema „Nachhaltigkeit“ zum Rahmen bzw. zum Dach ihrer wesentlichen Stadtentwicklungspläne. Gerade im Jahr 2014, als Kopenhagen „European Green Capital“ gewesen ist, hat es u.a. zahlreiche Aktionen unter dem Label „Sharing Copenhagen“⁶²⁴ sowie Publikationen⁶²⁵ gegeben, so z.B. auch die „Copenhagen Green Map“⁶²⁶ als Stadtplan/-verzeichnis mit zahlreichen „grünen“ Einrichtungen, Dienstleistungen und Örtlichkeiten in der Stadt. Einige der Stadtentwicklungspläne sowie deren Ziele und bisherige Realisierungen werde ich nun genauer betrachten:

Zwei Pläne, die sich mit der Lebensqualität in Kopenhagen befassen sind „Eco-Metropolis. Our Vision for Copenhagen 2015“⁶²⁷ und „A Metropolis for People. Visions and goals for urban life in Copenhagen 2015“⁶²⁸. Ersterer dreht sich um das Fahrrad als zukünftiges (sicheres) Hauptverkehrsmittel, Emissionsreduktion, Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten, Lärmbelästigung, Luftverschmutzung, organische Nahrungsmittelbereitstellung und Sauberkeit. Zweiterer vereint drei Ziele (zusammenfassend):

- „More urban life for all: [...] Our goal is: by 2015, 80% of Copenhageners will be satisfied with the opportunities they have for taking part in urban life.
- More people to walk more: [...] Our goal is: to increase the amount of pedestrian traffic by 20% by 2015 compared to today.
- More people to stay longer: [...] Our goal is: by 2015, Copenhageners will spend 20% more time in urban space than they do today.“⁶²⁹

⁶¹⁹ Miljø- og Fødevarerministeriet. Miljøstyrelsen [Umwelt und Lebensmittelministerium. Umweltschutzbehörde]:

Puljen til grønne ildsjæle [Der Pool für grüne Enthusiasten]. Online verfügbar unter <http://mst.dk/borger/baeredygtig-udvikling/puljen-til-groenne-ildsjaele/> sowie: Miljøministeriet. Miljøstyrelsen [Umweltministerium. Umweltschutzbehörde] (Hg.) (2014): Puljen til grønne ildsjæle [Der Pool für grüne Enthusiasten]. Inspirationskatalog. Kopenhagen. Online verfügbar unter http://mst.dk/media/mst/9296384/gr_nne_ildsj_le_inspirationskatalog.pdf.

⁶²⁰ Københavns Kommune (Hg.) (2012): CPH 2025 Climate Plan. A green, smart and carbon neutral city. Kopenhagen. Online verfügbar unter http://kk.sites.itera.dk/apps/kk_pub2/pdf/983_jkP0ekKMyD.pdf.

⁶²¹ Københavns Kommune (Hg.) (2011): Good, better, best. The City of Copenhagen's Bicycle Strategy 2011-2025. Kopenhagen. Online verfügbar unter http://kk.sites.itera.dk/apps/kk_pub2/pdf/823_Bg65v7UH2t.pdf.

⁶²² Københavns Kommune (Hg.) (2011): Copenhagen Climate Adaptation Plan. Kopenhagen. Online verfügbar unter <http://international.kk.dk/sites/international.kk.dk/files/uploaded-files/Copenhagen%20Climate%20Adaptation%20Plan%20-%202011.pdf>.

⁶²³ Københavns Kommune (Hg.) (2014): Resource and Waste Management Plan 2018. Kopenhagen. Online verfügbar unter http://kk.sites.itera.dk/apps/kk_pub2/pdf/1184_LfcAsFCDJS.pdf.

⁶²⁴ Københavns Kommune: Sharing Copenhagen. Online verfügbar unter <https://www.kk.dk/artikel/sharing-copenhagen>

⁶²⁵ Europäische Kommission (Hg.) (2013): Copenhagen - European Green Capital 2014. Luxembourg: Publications Office of the European Commission.

⁶²⁶ GoGreenCopenhagen (o. J.): Discover the Green Copenhagen. Copenhagen Green Map. Kopenhagen.

⁶²⁷ Københavns Kommune (Hg.) (2007): Eco-Metropolis. Our Vision for Copenhagen 2015. Kopenhagen. Online verfügbar unter http://kk.sites.itera.dk/apps/kk_pub2/pdf/674_CFBnhMePZr.pdf.

⁶²⁸ Københavns Kommune (Hg.) (2009): A Metropolis for People. Visions and goals for urban life in Copenhagen 2015. Kopenhagen. Online verfügbar unter http://kk.sites.itera.dk/apps/kk_pub2/pdf/646_mr0dQ6Wdu.pdf.

⁶²⁹ Ebd. S.7.